

MERIAN *live!*

LANGUEDOC- ROUSSILLON



Mehr entdecken mit **MERIAN TopTen 360°**

FotoTipps für die schönsten Urlaubsmotive

Ideen für abwechslungsreiches **Reisen mit Kindern**

MERIAN *live!*

LANGUEDOC- ROUSSILLON

Gisela Buddée lebt und schreibt seit 1994 als freie Journalistin in Berlin und ist seit mehr als 40 Jahren auch in Südfrankreich zu Hause. Sie hat u. a. die Bände MERIAN *live!* »Provence« und »Nizza« verfasst.

 Familientipps

 Barrierefreie Unterkünfte

 Ziele in der Umgebung

 Umweltbewusst Reisen

 FotoTipp

 Faltkarte

Preise für ein Doppelzimmer
ohne Frühstück:

€€€€ ab 200 € €€€ ab 140 €
€€ ab 80 € € bis 80 €

Preise für ein dreigängiges Menü
ohne Getränke:

€€€€ ab 45 € €€€ ab 36 €
€€ ab 30 € € bis 30 €



INHALT

Willkommen im Languedoc-Roussillon 4

10 **MERIAN TopTen**
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

MERIAN TopTen 360°
Hier finden Sie sich schnell zurecht 8

10 **MERIAN Tipps**
Tipps, die Ihnen unbekannte Seiten der Region zeigen 14

Zu Gast im Languedoc-Roussillon 18

Übernachten 20

Essen und Trinken 22

Einkaufen 26

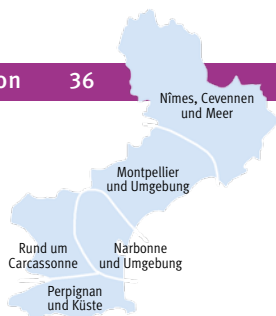
Sport und Strände 28

Familientipps 32

- ◀ Blick auf den kleinen Ort Collioure
- (▶ S. 100) an der Côte Vermeille.

Unterwegs im Languedoc-Roussillon 36

Nîmes, Cevennen und Meer	38
Montpellier und Umgebung	58
Rund um Carcassonne	76
Narbonne und Umgebung	86
Perpignan und Küste	92



Touren und Ausflüge 102

Rund um Nîmes und durch die Kleine Camargue	104
Durchs Katharerland	106
Am Ufer des Tarn	107
Auf dem Canal du Midi	108

Wissenswertes über das Languedoc-Roussillon 110

Auf einen Blick	112
Geschichte	114
Reisepraktisches von A–Z	116
Orts- und Sachregister	124
Impressum	128

Karten und Pläne

Languedoc-Roussillon	Klappe vorne
Nîmes	Klappe hinten
Montpellier	61
Cité de Carcassonne	79
Narbonne	89
Perpignan	95

EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN Klappe hinten



Willkommen im Languedoc-Roussillon

Moderne Architektur, alte Dörfer, stille Wasserwege und lebendige Badeorte kennzeichnen die Region in Südfrankreich.

Was für schöne Aussichten! Vorn die Berge, hinten das Meer. Oder lieber umgekehrt? Im Languedoc-Roussillon ist alles möglich. Seit 2016 ist es mit seinen Nachbarn Teil der Großregion Midi-Pyrénées-Languedoc-Roussillon mit der Hauptstadt Toulouse. Durch die Fusion ist mit »Occitanie« die flächenmäßig zweitgrößte Region Frankreichs entstanden. Über 200 km erstreckt sich die Küste von der spanischen Grenze bis zur Rhône. Doppelnamen wie Argèlès-Plage oder Valras-Plage erinnern daran, dass ehemalige Fischerorte mit zunehmender Zahl von Feriengästen bis ans Wasser gewachsen sind. La Grande-Motte heißt der spektakuläre

Steinhaufen, der aus dem Sand wuchs – mit Sonnenbalkons für alle Apartments der in den Mittelmeerhimmel wachsenden Pyramiden. In Gruissan-Plage hocken die Ferienwohnungen auf Pfählen, und Cap d'Agde entwickelte sich schnell zum legendären »Cap d'Akt«, der größten Nudistenkolonie der Welt. Surfen, Segeln, Tauchen, jede Art von Wassersport ist möglich, und die Küstenorte übertrumpfen einander bei Kinderspiel- und Sportangeboten.

Spuren von Jahrtausenden

Zwischen Cevennen, Rhône, Mittelmeer und Pyrenäen verlief vor 2000 Jahren die Via Domitia, die älteste

◀ Wanderer in den Pyrenäen werden mit einer fantastischen Aussicht belohnt.

Römerstraße Galliens, Verbindung nach Rom für Streitwagen und Legionäre. An ihr entwickelten sich die wichtigsten Städte. Daran erinnern Meilensteine und so imposante Bauwerke wie der Pont du Gard und die schöne Arena in Nîmes. In Narbonne auf dem Rathausplatz fühlt man ein freigelegtes Stück des alten römischen Pflasters unter den Füßen. Immer wieder überrascht die Region mit sorgsam erhaltenen Spuren der Vergangenheit.

Millionen Pilger nutzten seit dem 11. Jh. die Jakobswege nach Santiago de Compostela, über Puy-en-Velay und Arles mit den Abteikirchen Saint-Guilhem-le-Désert und Saint-Gilles, vom Duft der Wacholdersträucher, von Kermeseichen und Thymian begleitet. Der Canal du Midi, in der Regierungszeit Ludwigs XIV. unter Leitung von Pierre-Paul Riquet angelegt, verband als ältester Kanal Europas das Mittelmeer mit dem Atlantik lange vor Schienen und Straßen. Zwischen Platanen passieren Flusstouristen gemächlich über 300 kunstvolle Bauten – Brücken, Schleusen und Aquädukte – und lassen ihn so lebendig bleiben.

Reben und Burgruinen

Um das Weltkulturerbe Carcassonne, das ehemalige Oppidum und später Römerstadt, verzaubert das Katharerland mit dem Regionalpark Haut-Languedoc, dem Minervois und der Montagne Noire. Hinter jeder Biegung der Straße eröffnet sich eine neue Landschaft, aus Weinbergen und -feldern erheben sich Ruinen wie die des Château de

Peyrepertuse, der größten mittelalterlichen Befestigung des Languedoc. Steinmauern von 2,5 km Länge umschließen eine kleine Stadt. Bildschöne, gut erhaltene und häufig mittelalterliche Dörfer überraschen an abwechslungsreichen Strecken: etwa Minerve mit weitem Blick über das Tal oder Lagrasse, eines der schönsten Dörfer des Languedoc mit einer Markthalle aus dem 14. Jh., riesiger Benediktinerabtei und einem Fluss, der zum Baden einlädt.

Berge und Städte

Mit den Schluchten des Tarn erreicht man im Norden die Lozère, karg-schöne Ausläufer des Zentralmassivs mit einsamen Weilern, weidenden Schafherden und kahlen Granitfelsen. Und dann die Cevennen, in denen das Mikroklima einen Bambuswald ermöglicht.

Höher als die Berge im Norden ragt der 2784 m hohe Pic du Canigou im südlichen Roussillon in den Himmel. Frischer als im Tal ist die Luft hier oben, während die Sommerhitze Perpignan, die wärmste Stadt Frankreichs, lähmt.

Überhaupt die Städte, die so unterschiedlich sind und von denen jede ihren eigenen Zauber entfaltet: Das römische Nîmes, von sieben Hügeln umgeben, das windige Narbonne, das verträumte Béziers, das katalanische Perpignan. Und Montpellier, groß, schön und verblüffend junge Studentenstadt, ein gelungenes Experimentierfeld kühner Architekten. Hier, so ergeben Umfragen seit Jahren schon, würden Franzosen gern wohnen, wenn sie es sich aussuchen könnten. Die Stadt liegt wirklich genial: vorne das Meer, hinten die Berge. Oder umgekehrt.



MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte der Region: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch im Languedoc-Roussillon nicht entgehen lassen.

Von einer zauberhaften Küstenstraße am Fuß der Pyrenäen über liebliche Täler mit mittelalterlichen Pilgerorten bis zur steinernen Einsamkeit der Lozère reicht das Languedoc-Roussillon und ist damit doch nicht hinlänglich beschrieben: Sehenswert sind auch die geniale Wasserleitung Pont du Gard, die quirlige Universitätsstadt Montpellier, das römische

Nîmes, die Festung Carcassonne und der schöne Canal du Midi.

MERIAN TopTen 360°

Damit Sie sich vor Ort schneller orientieren können, finden Sie zu ausgewählten MERIAN TopTen auf den folgenden Seiten Umgebungskarten mit Restaurant-, Einkaufsempfehlungen und Tipps für weitere Sehenswürdigkeiten.

1 **Caverne du Pont d'Arc**
Weltweit einzigartige
Höhlenmalereien im Ardèche-Tal,
originalgetreu kopiert (► S. 33).

2 **Les Arènes in Nîmes**
Nicht einmal Italien hat ein
schöneres römisches Amphitheater
zu bieten (► S. 40).

3 **Pont du Gard**
Die berühmteste Wasser-
leitung der Welt, von genialen
Römern geplant (► S. 49).

4 **Aven Armand**
Ganze Wälder von Stalag-
miten, steinernen Blumen und
bizarren Gestalten (► S. 52).

5 **Cirque de Navacelles**
Jahrtausende hat der Vis
gebraucht, jetzt fließt er 400 m
tief (► S. 70).

6 **Cité de Carcassonne**
Einst vom Abriss bedroht –
und heute die meistbesuchte
Festung Europas (► S. 77).

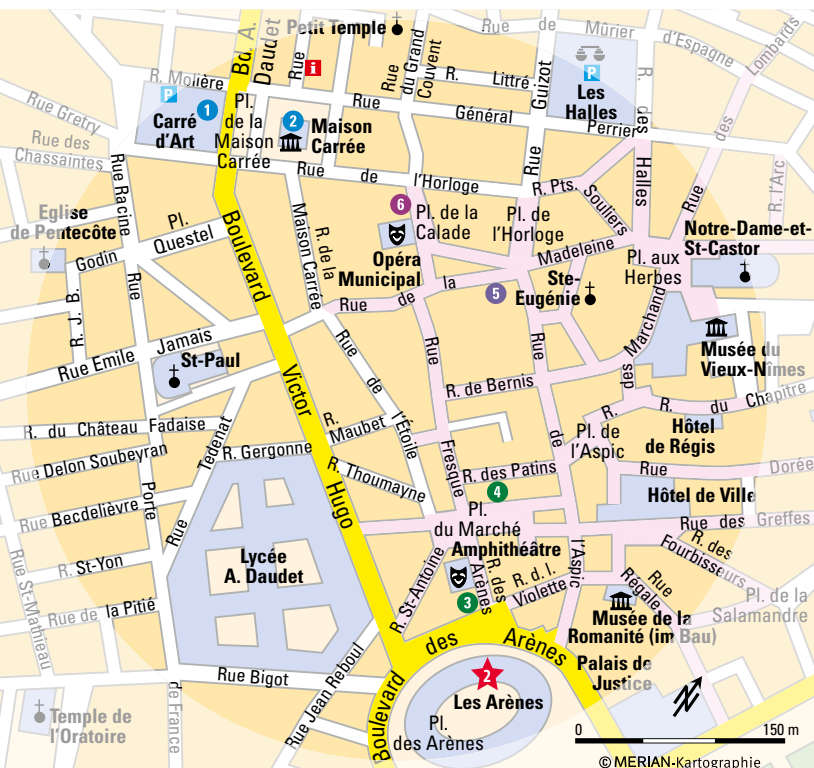
7 **Château de Peyrepertuse**
Kein Adlerhorst, sondern
eine halb verfallene Katharerburg
(► S. 82).

8 **Die Küstenstraße von
Banyuls nach Cerbère**
Legendäre Ausblicke zwischen
Meer und Pyrenäen (► S. 98).

9 **Mit dem Hausboot auf dem
Canal du Midi**
Eine gemächliche Schiffsreise
unter Platanen (► S. 108).

10 **Procession de la Sanch in
Perpignan**
Am Karfreitagnachmittag beginnt
in Perpignan feierliches mittel-
alterliches Treiben (► S. 117).





360° Nîmes

MERIAN TopTen

2 Les Arènes
2000 Jahre alt ist das Amphitheater und das besterhaltene römische Bauwerk der Stadt, in dem bis heute Stierkämpfe, aber auch Konzerte stattfinden, die die Innenstadt von Nîmes zum Brodeln bringen (► S. 40).

SEHENSWERTES

1 Carré d'Art
Norman Foster holte sich die Inspiration für das Museum der

modernen Kunst, die Bibliothek und Mediathek ganz offensichtlich bei den Römern. Auf der Dachterrasse kann man sich davon überzeugen (► S. 40).

Place de la Maison Carrée

2 Maison Carrée
Ein eleganter kleiner Tempel, erbaut im 1. Jh. zur Zeit des Augustus. Das nur 25 x 12 m große Kleinklo diente schon als Wohnhaus und Kirche (► S. 40).
Place de la Maison Carrée



ESSEN UND TRINKEN

3 Le Lisita
Am schönsten sitzt man auf der Terrasse, das Amphitheater vor Augen. Doch das verliert man rasch aus dem Blick, wenn die Speisen auf dem Tisch stehen (► S. 44).
2, bd. des Arènes

4 Pâtisserie Courtois
Seit 1850 existiert die Konditorei, längst ein beliebtes Teehaus mit raffinierten Leckereien (► S. 45).
8, place du Marché

EINKAUFEN

5 Maison Villaret
Verführerisch sind die bunten Macarons in allen möglichen Geschmacksrichtungen in dem Traditionsgeschäft aufgetürmt (► S. 45).
13, rue de la Madeleine

AM ABEND

6 Jeudis de Nîmes
Im Sommer trifft man sich donnerstags ab 18 Uhr im Zentrum zu Märkten und Musik (► S. 46).
Place de la Calade u. a. Plätze



Die Place St-Louis in Aigues-Mortes (► S. 46): Hier schlägt das touristische Herz des mittelalterlichen Hafenstädtchens.



Zu Gast im **Languedoc-Roussillon**

Schlafen im Schloss, Austern zum Wein, der hinterm Haus wächst:
Das Languedoc-Roussillon bietet viel guten Geschmack.



Familientipps

Höhlen, Geisterdörfer, alte Burgen, Sand und Meer lassen bei den Kleinen keine Langeweile aufkommen. Und auch die Großen sind von Adlern und Dinosauriern fasziniert.

◀ Wer lange seinen Kopf raushält, wird schwarz: Train à vapeur (► S. 35) zwischen Anduze und Saint-Jean-du-Gard.

 **Azur-Croisières**  **E 5**

Ohne Lärm und Abgase mit dem »Ecocano« durch die Kanäle und Häfen von Sète oder zu den Austernbänken im Étang de Thau fahren, oder mit »Popeye«, auch ein Elektroboot, zu den traditionellen Fischerei- und den Industriebänken oder zum Fischen. Die Erklärungen sind auch mit wenig Sprachkenntnissen zu verstehen. Gleichzeitig erschließt sich die Ausdehnung der Stadt.

Sète, Quai du Général Durand/Rue de la Savonnerie (an der Brücke) • Tel. 06 27 54 26 15 • www.popeye3.com • stdl. ab 10.30 Uhr • ca. 45 Min. mit »Popeye«, Erw. 6 €, Kinder (3–12 J.) 3 € • 1,5-stündige Fahrt zu Austernbänken: Erw. 12 €, Kinder 6 €

 **Caverne du Pont d'Arc**  **G 1**

Schon die Entdeckung der Chauvet-Grotten mit prähistorischen Höhlenmalereien im Dezember 1994 in den Tropfsteinhöhlen des Ardèche-Tals war eine Sensation: Menschen der Urzeit hatten vor ca. 36000 Jahren mit bloßen Fingern, Holzkohle, Handflächen und Farbpigmenten fast tausend Zeichnungen, Fresken und Reliefs an die Wände gezaubert, die sich in unglaublicher Lebendigkeit zu Geschichten addieren, voller Symbolik und Feinheiten, wie sie aus späteren Jahrtausenden nicht wieder gefunden wurden. In den Kavernen aus Schiefer und Kalkspat hatten sich die Kunstwerke, von der Außenwelt abgeschlossen, erhalten.

Dieses »Vermächtnis der Menschheit« ist nach siebenjähriger Planung und 24 Monaten Bauzeit als Replik

des Originals in 2 km Luftlinie Entfernung 2015 für Besucher geöffnet worden. Das Original, das seit 2014 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, hätte eine Öffnung für Besucher nicht überlebt. Werner Herzog hatte dort noch 2010 seinen Dokumentarfilm »La grotte des rêves perdus« (»Die Höhle der vergessenen Träume«) drehen dürfen. Wissenschaftler und Künstler haben in der neuen Betongrotte eine atemberaubende Nachbildung geschaffen.

Vallon-Pont-d'Arc, Plateau du Razal • www.cavernedupontdarc.fr • Feb., März, Okt.–Mitte Nov. 10–18, April–Juni, Sept. 10–19, Juli, Aug. 9–20.30, Mitte Nov.–Jan. 10–17 Uhr • Eintritt 13 €, 10–17 J. 6,50 €, Kinder frei • Führungen in vier Sprachen • virtueller Besuch: www.archeologie.culture.fr/chauvet/fr/visiter-grotte

 **FotoTipp**

SONNENSPIEGEL

1830 m² misst der riesige Parabolspiegel, der in der Héliodyssée im nahen Odeillo die Sonne reflektiert. Die Wolken ziehen über 9130 Facetten, und die Landschaft wirkt wie verzaubert. Das hat seinen Reiz auch bei bedecktem Himmel. ► S. 33

 **Four Solaire – Sonnenofen**

 **A 8**

1947 gab es schon die Idee, 1949 setzte Félix Trombe sie um: Der erste Sonnenofen der Welt entstand in Mont-Louis, einer Festung, die Vauban im Auftrag des Sonnenkönigs hatte errichten lassen. Nun war die Sonne selbst zum König geworden. Temperaturen von 250 bis 3000 Grad



Nîmes, Cevennen und Meer

Ob Weltkulturerbe oder Wanderparadies, Nîmes und seine Umgebung verheißen Reisehöhepunkte wie den Pont du Gard, uralte Höhlenmalereien und Salinen im Süden.

◀ Der einstige Tempel entging der Zerstörung, weil er lange als Kirche diente: **Maison Carrée** (► S. 40) in Nîmes.

Das Département Gard erfüllt fast alle Urlauberwünsche: Im Süden liegt das Meer mit Frankreichs ältester Feriensiedlung Le Grau-du-Roi. Im Norden reichen die Wandergebiete der Lozère und die schnellen Flüsse der Ardèche fast bis zu den Zeugnissen der Römerzeit in Nîmes und am **Pont du Gard** ★. In der nördlichen Ardèche ist 2015 mit der **Caverne du Pont d'Arc** ★ die Replik der Grotte von Chauvet aus der Steinzeit mit 360 000 Jahre alten Malereien eröffnet worden. In Remoulins kann man früh die ersten Kirschen pflücken und bei Anduze in Europas einzigem Bambuswald spazieren.

Nîmes

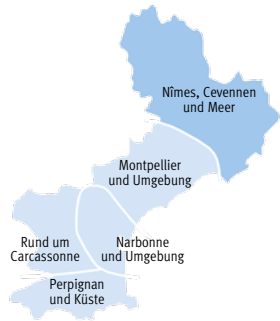
III 63

150 000 Einwohner

Stadtplan ► Klappe hinten

Meer und Berge sind von Nîmes nicht weit. Davor erstreckt sich die thymianduftende Garrigue. Natürlich gedeihen auch Obst, Gemüse und Wein auf dem ansonsten trockenen Land, weil schon die Römer ihre Metropole **Nemausus** mit Wasser aus den Bergen zu versorgen wussten.

Um der Sommerhitze zu entfliehen, bietet sich eines der Cafés an. Kupferne Medaillons sind in das Straßenpflaster eingelassen; sie zeigen ein an eine Palme geleintes Krokodil, eine Erinnerung an frühe Afrikakontakte. Nach Nemausus wurden nämlich die ägyptischen Gefangenen Cäsars deportiert. Später ließen sich hier die Legionäre des Afrikafeldzugs nieder. Das »Rom Frankreichs« lebt zu einem Teil von der Antike, mit vielen gut erhaltenen



Zeugen einer zumindest architektonisch glanzvollen Vergangenheit. Einen Riesenschritt in die Zukunft taten moderne Stararchitekten und -designer. So entstand gegenüber der **Maison Carrée**, einem Kleinod römischer Baukunst, der **Carré d'Art** des Briten Lord Norman Foster. Das Schönste an dem neuen Kunsthaus ist die Café-Terrasse mit Blick über die Dächer der Stadt. Im Süden baute der Mailänder Vittorio Gregotti ein neues Stadion. Ein Sozialwohnungskomplex in Form eines gläsernen Schiffes mit dem Namen »Nemausus« entwarf Jean Nouvel. Und durch ein der Antike nachempfundenes Tor lässt der japanische Architekt Kisho Kurokawa Autos in eine Büro- und Wohnarena fahren. So geschäftig das Leben in der Stadt tagsüber ist, so langweilig wird es jungen Leuten nach Sonnenuntergang – mit Ausnahmen: Während der Pfingst-Feria halten Stierkämpfe, spanische Musik und Bodegas die Bewohner der Innenstadt wach. In etwas milderer Form gibt es den Trubel im September bei der Feria zur Weinlese.

SEHENSWERTES

Einige römische Kulturdenkmäler werden von **Culturespaces** verwaltet (Tel. 04 66 21 82 56, www.culture

man fühlt sich wieder in alte Zeiten zurückversetzt!

Die »ville basse«, die Unterstadt, heißt heute **Bastide Saint-Louis**. Mindestens eine Stelle in dem stillen und etwas langweiligen Städtchen überbietet die Festung an Schönheit: der **Pont-Vieux** über die Aude aus dem 14. Jh. mit seinen acht Bögen auf 210 m Länge. Von hier aus hat man besonders abends einen herrlichen Blick auf die oben gelegene illuminierte Kulisse.

FotoTipp

LICHTSPIELE

Wer die schönen Fenster der Basilique Saint-Nazaire auf ein Foto bannen möchte, findet am Morgen die Rosette im Norden in schönstem Licht, während die im Süden bei Sonnenuntergang in allen Farben leuchtet. ▶ S. 78

SEHENSWERTES

Basilique Saint-Nazaire ▶ S. 79, b 3

Die romanische Kirche aus dem 13. Jh. hat trotz mehrfacher Vergrößerungen ihre Harmonie erhalten. Viollet-le-Duc beschrieb sie als Juwel im Museum Carcassonne. Das hinderte ihn jedoch nicht daran, den Glockenturm zur Zinne für die Festung umzubauen. Die Kirchenfenster gelten als die schönsten im Süden Frankreichs.

April–Okt. Mo–Sa 8–20, So 8–10.30, 12.30–18 (Juli, Aug. bis 16) Uhr, Nov.–März Mo–Sa 9–18, So 8–10.30, 12.30–18 Uhr • Eintritt frei

Château Comtal ▶ S. 79, a/b 2

Die Festung in der Festung wurde 1130 erbaut und diente zunächst als

Gefängnis, im 19. Jh. als Kaserne, im Ersten Weltkrieg wieder als Haftanstalt (für 300 deutsche Offiziere) und im Zweiten Weltkrieg als Hauptquartier der Nazis. Heute ist sie Museum und Zeugnis für das kriegerische Mittelalter.

1, rue Violet-le-Duc • Tel. 04 68 11 70 70 • www.remparts-carcassonne.fr • April–Sept. tgl. 10–18.30, Okt.–März 9.30–17 Uhr • Eintritt für Château und Wehranlage 8,50 €, erm. 6,50 €, bis 26 J. frei • Audioguide (auch deutsch) 4,50 €

Les Lices

▶ S. 79, a 1–c 4

Gleich links hinter der Brücke nach dem Haupteingang Porte Narbonnaise im Osten kann man in den im 13. Jh. eingeebneten Festungsgraben einbiegen. Man sieht hier mehr als in den schmalen Gassen der Altstadt von Carcassonne und kann auch gut erkennen, welche der Türme nachgebaut wurden. Morgens und abends ist es hier sehr ruhig. Mehrere Treppen führen immer wieder in das Ortsinnere.

Porte Narbonnaise

▶ S. 79, c 2

Der Haupteingang der Festung liegt zwischen Zwillingstürmen aus dem 13. Jh. Besichtigungen mit der Pferdekutsche starten hier.

www.remparts-carcassonne.fr • der Eintritt von 8,50 €, erm. 6,50 €, bis 26 J. frei, gilt für die Wehranlage und das Château Comtal

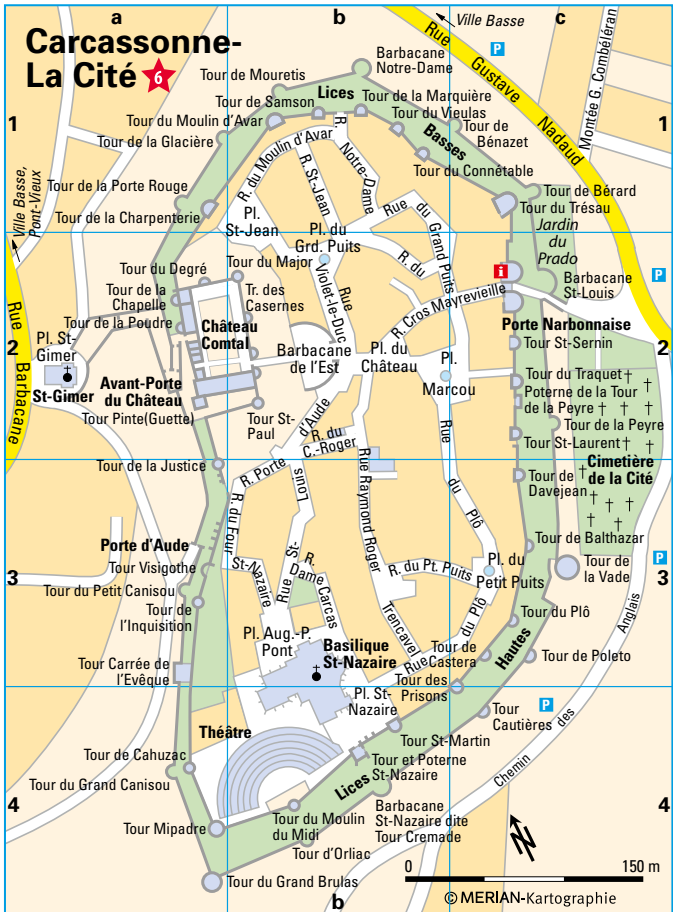
ÜBERNACHTEN

Hostellerie de la

Pomarède

 westl. A 5

Station im Schloss • Das Mittelalter bleibt im Katharerschloss Dekoration für den Luxus, der den Gast in schönen Zimmern umgibt. Ver-



wöhnt wird man auch im Saal, in dem die Sterne-Küche von Gérald Garcia aufgetischt wird: Cassoulet, Blutwurst, Lamm, Foie gras, alles auf höchstem Niveau.

La Pomarède, Château de la Pomarède • Tel. 04 68 60 49 69 • www.hostellerie-lapomarede.com • Restaurant So abends, Mo und Mi mittags geschl. • 14 Zimmer • €€€–€€€€
11,5 km nordwestl. von Carcassonne

Des Trois Couronnes ▶ S. 79, westl. a 1
Mit schönstem Blick • Die wunderbare Lage nahe dem Pont-Vieux am Ufer der Aude verspricht einen Traumblick auf die Cité, und dazu gibt es auf der oberen Etage auch noch ein Panorama-Restaurant.
2, rue des Trois Couronnes • Tel. 04 68 25 36 10 • www.hotel-destrois-couronnes.com • 70 Zimmer • ♿ • €€€

Auf dem Canal du Midi – Beschauliches Schippern mit dem Hausboot

Charakteristik: Für die bequeme Bootsfahrt ist kein Führerschein erforderlich

Dauer: von Carcassonne bis Béziers eine Woche **Länge:** ca. 120 km **Anfahrt:** Die Tour beginnt in Trèbes, westl. von Carcassonne über die N 113 zu erreichen

Einkehrtipp: En Bonne Compagnie, 6, quai des Négociants, Tel. 04 68 91 23 16,



www.en-bonne-compagnie.com €€ **Auskunft:** www.nautic-tours.de/hausboote/canal-du-midi2, www.francefluviale.com

 B 6-E5

Das Ergebnis einer Vision ist hier zu erleben und zu befahren: Pierre-Paul Riquet (1604–1680) wollte den Atlantik mit dem Mittelmeer verbinden, einen »canal de deux mers« bauen. Eine 240 km lange Wasserstraße von Toulouse nach Sète sollte den Seeweg durch die Straße von Gibraltar ersetzen. Ludwig XIV. sah die Gelegenheit, seinen Ruhm zu mehren, und so konnte das kühnste Projekt jener Zeit in Angriff genommen werden. Im April 1666 begann man mit dem Bau, 15 Jahre später wurde der Kanal eröffnet. Dem König hatte es zu lange gedauert, und teuer wurde es auch, sodass der unverdrossene Riquet sein Privatvermögen investieren musste. Er starb, hoch verschuldet, sieben Monate vor der Einweihung seines Werks. Der im Lauf der Jahrhunderte unbedeutend gewordene Kanal hat seine Renaissance erst vor gut 20 Jahren mit dem Tourismus erfahren.

»Pénichettes« nennt man die Hausboote, mit denen man in Frankreich ohne Bootsführerschein den Canal du Midi von **Carcassonne** bis zum Mittelmeer oder umgekehrt befahren darf. Die erlaubte Geschwindigkeit: 6 km/h. So alt wie der Kanal sind die Platanen – viele mussten, von einem Virus befallen, gefällt werden –, die

über ihm zu einem Dach zusammenwachsen, das die Sonne filtert und unter dem die Mücken tanzen. Zu erwarten sind 64 Schleusen, 55 Aquädukte, sieben Kanalbrücken und 126 Bogenbrücken. Sie waren notwendig, um Höhenunterschiede auszugleichen oder Hindernisse zu überbrücken. Kräftige Rösser zogen in früheren Zeiten schwer mit Weizen und Wein beladene Lastkähne den Kanal hinauf. Treideln nennt man das, und heute nutzen Radfahrer und Jogger die alten Treidelpfade. Oft warten Schleusenwärter auf die Boote. Wo dies nicht der Fall ist, erfährt die Bootsbesatzung schnell, dass das Kurbeln in die Knochen geht.

Trèbes ▶ Homps

Gemächlich tuckert man von **Trèbes** in Richtung Marseillan. Das Auto steht auf einem bewachten Parkplatz, Fahrräder nimmt man mit. Dienstags und freitags lohnt es sich, hinter der Schleuse von **Aiguille** festzumachen und den Markt von **Puichéric** zu besuchen. **Homps** mit seinen vielen Bootsverleihern scheint mehr Hafen als Ort zu sein.

Homps ▶ Béziers

Hinter **Argens** wird es noch ruhiger. 54 km ohne Schleusen führen durch eine Bilderbuchlandschaft an den

Weinbergen der Corbières und an Dörfern vorbei durch die Garrigue. Kein Trinkwasser gibt es in **Roubia**, weshalb man vorsorgen sollte. Anschließend erreicht man **Le Somail** (► MERIAN-Tipp, S. 16), ein hübsches Fleckchen mit einem besonderen Antiquariat.

Beim mittelalterlichen Dorf **Mirepeisset** muss man sich entscheiden, ob man über die Descente de la Robine nach Narbonne fahren will. Der Canal du Midi führt weiter in Richtung **Capestang**. Wer Lust hat, sich zu bewegen, kann von Capestang mit dem Fahrrad auf dem kurzweiligen Treidelpfad 19 km nach Béziers fahren. Unterwegs lohnt ein Abstecher auf die Hügel von Ensérune mit einem keltischen Oppidum, das bereits im 1. Jh. n. Chr. verlassen war. Gleich hinter dem Hügel verschwindet der Canal du Midi in dem 173 m langen **Malpas-Tunnel**, dem ersten

unterirdischen Schiffstunnel der Welt. Kurz vor Béziers kommen schließlich die grandiosen **Schleusen von Fonseranes** (► MERIAN-Tipp, S. 15), die man bis 15 Uhr hinter sich gelassen haben muss.

Béziers ► Marseillan

Béziers ehrt seinen berühmtesten Sohn mit den Allées Paul Riquet und einer Bronzestatue. Nach dem **Pont de Cayuls** kann man bei einer Fischzucht Forellen angeln oder Krebse kaufen. Wasser gibt es hier kostenlos. Durch eine kreisförmige Schleuse gelangt man dann nach **Agde**. Die Sperrschleuse in **Prades** ist in der Regel offen. Wenn nicht, muss man selbst an der Kurbel drehen. In **Bagnas** gibt es nur eine Schleuse. Danach befindet man sich zwischen den Strandseen von Bagnas und **Thau** (auf die gekennzeichneten Austernbänke achten!) auf den letzten Kilometern nach Marseillan.

Der einst als nützliche Verbindung zwischen Atlantik und Mittelmeer gedachte Canal du Midi wird heute touristisch genutzt und mit Hausbooten befahren.

